

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 223. Mittwoch den 24. September 1856.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. October 1856 beginnt für das **Wiesbadener Tagblatt** ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. abonniert werden kann; für auswärts mit Zuschlag der Postgebühr. Das Wiesbadener Tagblatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird nach Wunsch den verehrlichen hiesigen Abonnenten für 9 fr. pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlags-handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.**

## Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes, Sitzung vom 28. August 1856.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Hahn, Habel, Weil und Thon.

1139) Das Gesuch des Bäckermeisters Johann Georg Wilhelm Philipp Daniel Junior von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1140) Das Gesuch des Buchhalters Johann Wolff von Montabaur um Reception in die hiesige Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1141) Das Gesuch der Theresie Kling von Langenschwalbach, dormalen dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt zum Zwecke des Betriebs eines Handels mit selbstgefertigten Handarbeiten und mit Kurzwaaren, soll Herzogl. Verwaltungsamte zur Willfahung empfohlen werden.

1142) Das wiederholte Gesuch des Müllers Isaac Rosenthal von Wallau um Reception in die hiesige Stadtgemeinde, wird abgeschlagen.

1144) Das Gesuch des Steinhauergehülfsen Philipp Friedrich Schwarz von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1145) Das Gesuch des Schreinergehülfsen Johann Philipp Conrad Gilbert von hier gleichen Betreffs, wird abgelehnt.

1146) Das Gesuch des Schreinergehülfsen Joseph Ludwig Georg Hermann gleichen Betreffs, wird abgelehnt.

1147) Desgleichen das wiederholte Gesuch des Decorationsmalers Franz

Wilhelm Selgenstein von Hadamar um Reception in die hiesige Stadtgemeinde.

### Sitzung vom 3. September 1856.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Hahn, Nathan und Nicol.

1148 & 1149) Erledigung von Mobilienversicherungen.

1153) Die am 2. und 3. l. M. in den städtischen Walddistrikten Neroberg, Geisberg, Würzburg, Geishecke und Schläferskopf abgehaltene Holzversteigerung, wird auf den Gesammterlös von 187 fl. 5 fr. genehmigt.

1154) Die am 29. v. M. abgehaltene Versteigerung des sich durch Ablage des Zindachs auf dem Leichenhause ergebenden, im städtischen Bauwesen nicht weiter verwendbaren Zinkes und Eisenblechs, sowie einer alten eisernen Brunnenkammerthüre, wird auf den Gesammterlös von 130 fl. 42 fr. genehmigt.

1156) Der Bürgermeister legt die Haupt-Consignation der Handwerks-Rechnungen über die bei Anfertigung des Ventilbrunnens in der Hirschgrabenstraße vorgekommenen Arbeiten vor, und wird das über die Accordsumme entstandene plus von 49 fl. 41 fr. genehmigt.

1160) Auf Bericht des Bauaufsehers Martin vom 2. l. M., den Zustand der Heidenberg- und Römerbergstraße, Steingasse und Röderstraße, sowie des Wegs von der Nerostraße nach dem neuen Schulhause betr., wird beschlossen: die für Herstellung der durch das Gewitter vom 1. l. M. beschädigten Straßenflächen und Abfahrt des Schuttes angeforderten 50 fl. zu diesen Zwecken zu verwilligen.

1164) Das zur Weiterbeförderung dahier eingereichte Gesuch des öffentlichen Lehrers der Calligraphie an der k. k. Universität zu Prag, Eduard Bunzel, dermalen dahier, um Erlaubniß in hiesiger Stadt während einiger Wochen Schreibunterricht nach seiner Methode erteilen zu dürfen, soll Herzoglichem Verwaltungsamte mit dem Bemerken zur Entscheidung vorgelegt werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts zu erinnern gefunden worden ist.

1171) Das Gesuch des Samenhändlers Lorenz Mollath von Münster, dermalen dahier, um Reception in die hiesige Stadtgemeinde, wird abgelehnt.

1172) Das Gesuch des Maurergehilfen Johannes Roth von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit Christine Philippine Sad von hier, wird genehmigt.

1173) Das Gesuch der Ehefrau des Jacob Hecker von Hochheim um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt, wird bei Wohlverhalten für die Dauer eines Jahres genehmigt.

1174) Das Gesuch der Philippine Wolf von Reuhof, gleichen Betreffs, wird abgelehnt.

1175) Das Gesuch der Wittwe des Herzogl. Obermedizinalraths The-walt zu Limburg um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt für sich und ihre Familie auf unbestimmte Zeit, wird genehmigt.

1176) Das Gesuch des Steinhauergehilfen Anton Gumbinger von Sonnenberg, dermalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt für sich und seine Familie, wird unter den seitherigen Bedingungen für die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

1177) Das Gesuch des blinden Carl Hofmann von Adolphsdorf, Amts Langenschwalbach, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes dahier behufs der Beschäftigung mit Stroh- und Rohrflechten und Klavier-

stimmen, soll Herzoglichem Verwaltungsamte dahier unter dem Anfügen zur Entscheidung vorgelegt werden, daß gegen dessen Genehmigung für die Dauer eines weiteren Jahres nichts zu erinnern gefunden worden ist.

Die Gesuche um Gestattung des ferneren temporären Aufenthalts in hiesiger Stadt für sich und ihre Familien, von Seiten

1178) des Johann Kreßer von Geisenheim und

1179) des Schneidermeisters Johann Carl Becht von Igstadt werden unter den seitherigen Bedingungen für die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

Wiesbaden, den 21. September 1856.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. October l. J. Mittags 3 Uhr werden auf freiwilliges Anstehen der Wittve des Lazarus Levi zu Wiesbaden die derselben und ihren Kindern zustehenden, in der Gemarkung Wiesbaden gelegenen Immobilien, nämlich:

Stadt-N. Nth. Sch. Gl.

5365 — — — Ein halber Keller unter dem auf dem Heidenberg befindlichen Hause der Heinrich Schott Wittve dahier, No. 7617 des Stadtsch.

5366 36 53 3 Acker über der Blumenwies zw. Johann Philipp Zahn und Lazarus Levi, gibt 8 fr. 1 hll. Zehnt- und 8 fr. 1 hll. Gült-Annuität;

5367 28 3 3 Acker im Aufamm neben Joh. Heppenheimer und Johann Heinrich Burf, gibt 6 fr. 1 hll. Zehnt-Annuität;

5368 82 49 3 Acker ober der Blumenwies zw. Phil. Dörr und Lazarus Levi, gibt 18 fr. 1 hll. Zehnt-Annuität, und

5369 54 7 3 Acker in der Blumenwies zw. Lazarus Levi beiderseits, gibt 12 fr. Zehnt-Annuität, in dem Rathhause dahier versteigert.

Wiesbaden, den 18. September 1856. Herzogl. Landoberschultheißerei.  
233 Westenburg.

### Notizen.

Heute Mittwoch den 24. September,

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung von gepfändeten Gegenständen in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 217.)

Nachmittags 4 Uhr:

Versteigerung der Kartoffeln von Grundstücken der Geschwister Bergmann. Der Sammelplatz ist an der Plehmühle. (S. Tagbl. No. 223.)

### Tischdecken.

Große Auswahl in Tischdecken,  $1\frac{1}{4}$  breit, in allen Farben, von 2 fl. 12 fr. bis 18 fl. und höher bei

4916

Wilh. Salts, Marktstraße No. 30.

Untere Friedrichstraße No. 38 sind mehrere gute brauchbare Pferde zu verkaufen.

4865

## Kursaal zu Wiesbaden.

Heute Abend 8 Uhr

## BALL im grossen Saal.

### Cäcilien-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Probe im Rathhauseaal.

Wie wir erfahren, wird Herr August Schreiner (aus Biebrich) vom Stadt-Theater in Zürich, am Donnerstag den 25. d. M. auf hiesiger Bühne in dem Lustspiel „Ich bleibe ledig“ von E. Blum, und in „Einer muß heirathen“ von Wilhelmi, auftreten. Da unserm verehrten Landsmann ein sehr günstiger Ruf vorausgeht, so versehen wir nicht, ein kunstsinnes Publikum, sowie seine vielen alten Freunde und Bekannten, auf dieses interessante Gastspiel aufmerksam zu machen und sie zur regen Theilnahme einzuladen, indem sicherlich ein sehr genussreicher Abend zu erwarten ist.

4966

Mehrere Theaterfreunde.

Bestellungen auf das 4te Quartal der

## Mittelrheinischen Zeitung

werden baldigst erbeten. Abonnementspreis 1 fl. 45 fr.

4868

Die Expedition, Langgasse No. 21.

Da ich im Besitze der neuen Pariser Winterfacons für Hüte und Hauben bin, so erlaube ich mir geehrte Damen hiermit zu benachrichtigen, und werde ich das mir geschenkt werdende Vertrauen durch geschmackvolle und billige Arbeit zu rechtfertigen wissen. Zugleich mache ich auf eine reiche Auswahl Pariser Blumen und Bänder zu den billigsten Preisen aufmerksam.

4967

N. Reifenberg.

Niederlage von

## Patent-Portland-Cement

aus der Fabrik der Herren Francis Brothers in London in Tonnen, wie im Anbruch, zu billigen Preisen bei

4888

Gottfried Glaser.

## Genähte und Pariser Patent-Corsetten,

weiss und grau, mit und ohne Mechanik, sind fertig und werden nach Mass gemacht, auch werden Corsetten zum Waschen übernommen bei

4968

Rath. Schroth, Langgasse No. 26.

Langgasse No. 29 im zweiten Stock sind 2 Pelzmäntel und 3 Röcke zu verkaufen.

4969

Auf unsern bevorstehenden Abzug von hier aufmerksam machend, bitten wir alle Diejenigen, welche noch Forderungen an uns zu machen haben, ihre Rechnungen im Laufe dieser Woche an uns gelangen zu lassen.

Klostermühle, den 22. September 1856.

4970

**Mathias Stirn Söhne.**

## Die prachtvollsten, billigsten

**Hochzeits-, Geburtstags- oder Weihnachts-Geschenke**, als: Tische, Kästchen, Rückenkissen, Notizbücher, Lichtschirme, Ofenschirme &c. &c. auf Holz, Seide, Stein, Wachs u. s. w. lassen sich vermittelt der im gestrigen Blatte ausführlich annoncirten Schnellmalerei in wenigen Stunden herstellen, und schon in der zweiten Unterrichtsstunde anfangen.

Das Honorar wird erst am Schlusse der ersten Stunde nach Ueberzeugung der Wahrheit entrichtet, indem jeder Schüler selbst ohne Vorkenntnisse schon in der ersten Stunde sehr hübsch malt. In den Gesellschaftsstunden, wo Damen oder Herren besonders unterrichtet werden, und wozu sich jeder Schüler einzeln bis Mittwoch Abend anmelden kann, beträgt selbiges für Erwachsene 2 fl. und für Kinder 1 fl. 45 kr.; auch können Extra-Stunden für eine Person allein für 7 fl. gegeben werden. Durch dieses sehr billige Honorar wird selbst unbemittelten Eltern Gelegenheit geboten, ihren Kindern eine Mitgabe zu geben, welche für viele Gewerbe und weiblichen Handarbeiten außerordentlichen Nutzen verschafft. Wenn man bedenkt, wie viele Wochen die gestifteten Geschenke erfordern, und diese (neuartigen farbenprangenden) auf Seide, Holz oder Stein gemalten nur einige Stunden kosten, so gewinnt man doppelte Vortheile, erstens Zeit und zweitens neuartige Geschenke. Meine Frau und Töchter unterrichten mit.

4971

**D. Jägermann, Taunusstraße 24.**

## Photographisches Atelier

von **H. Jacobi.**

Zur Aufnahme architektonischer Gegenstände und Copien von Kupferstichen werde ich noch 14 Tage bei Herrn Decorationsmaler Wagner, Kapellenstraße No. 2, wohnen und während dieser Zeit auch von Personen Bilder anfertigen.

4972

## Fussteppiche.

Eine frische Sendung **Fussteppiche**, in zehn Viertel breit, in allen Farben, von 58 kr. bis zu 1 fl. 48 kr. und höher per hiesige Elle bei

4910

**Wilh. Salts, Marktstraße No. 30.**

## Hammelfleisch erster Qualität das Pfund 14 kr.

4973

bei **Carl Weygandt, Kirchgasse No. 26.**

Achte **amerikanische Gummischuhe** für Herrn, Damen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen

4974

**G. Schäfer, Schuhmacher,**  
am Sonnenbergerthor.

Knochen, Lumpen, Papier, Glas &c. kauft **M. Seib, Nerostraße 48.** 4948

## **W. Wülfighoff, Pianist.**

Instruction in the Pianoforte, Singing and Thouroughbass. For terms and other particulars apply to Mr. **Wülfighoff**, 6 Sonnenberger Thor, Wiesbaden.

The highest references can be given.

## **W. Wülfighoff, Klavier- und Gesanglehrer,** Sonnenbergerthor No. 6. 4930

Unterricht im Englischen wird ertheilt von  
4785 Herrn **Stuart**, Erbenhelmer Chaussee.

Englischer und französischer Unterricht wird ertheilt von  
Fräulein **Wiggins**,  
bei Herrn Leyendecker, Louisenstraße No. 25.

English, French and elementary German lessons, as well as instruction in other branches of an English education, given to children either at their own homes or at the apartments of

Miss **Wiggins**,  
4813 Louisen-Street No. 25.

Französischer und Englischer Unterricht wird ertheilt und sind noch einige Stunden zu besetzen bei  
4912 Peter Lust Sohn, Goldgasse No. 7.

## **Muhrer Steinkohlen**

von ausgezeichneter Qualität lasse ich wieder in  
Biebrich ausladen.

4922 **Günther Klein.**

Bei **Heinrich Göthe**, Geisbergweg No. 19, stehen zwei Pferde (Wallache), eine Droschke, ein Schlitten, ein ein- und ein zweispänniges Pferdegeschirr aus freier Hand zu verkaufen. 4949

## **Tuch- und Modewaaren-Handlung**

von **Ph. Thielmann**, Franziskanerstraße in Mainz.

Mein Lager, sowohl in Damen- als Herren-Artikeln ist jetzt für die Späthjahr- und Winter-Saison vollständig assortirt und somit halte ich solches dem Wohlwollen meiner auswärtigen Freunde und Kunden bestens empfohlen.

## **Pariser Mäntel**

für die Späthjahr- und Winter-Saison habe ich in reichhaltiger Auswahl empfangen. 4862

Unterzeichnete bringen ihr **Kurzwaarengeschäft**, sowie **Stickereien** aller Art in empfehlende Erinnerung und bitten um geneigten Zuspruch.

**Geschwister Dietrich**,  
4506 Markt No. 10 vis-à-vis dem Herzogl. Palais.

Nerostraße No. 34 sind 4 Karrn **Dung** zu verkaufen. 4975

Bei vorgerückter Jahreszeit erlaube ich mir mein wohlassortirtes Lager in anerkannt guten **Moderateur**- und andern Lampen, Leuchtern, **Britannia-Metall**, sowie eine große Auswahl **Messing**- und lackirten Blech-**Waaren** zu möglichst billigen Preisen zu empfehlen.

**Jacob Jung**, Spenglermeister,  
Langgasse No. 28.

4803

**Fluide Imperiale** in Etui à 1 fl. 30 fr. Einfaches, schnell wirkendes, unschädliches Haarfärbemittel, um graue oder rothe Haare natürlich schwarz oder braun zu färben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbenen Schein hinterläßt, erhielt Zusendung

99

**A. Flocker**, Webergasse.

Steingasse No. 20 sind zwei junge **Dachshunde** zu verkaufen. 4976

Allen Denjenigen, welche unsern geliebten Gatten und Vater **Louis Röder** zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

4977

**Die trauernde Gattin und Kinder.**

**Zimmer und Essen** nebst freiem Unterricht im **Französischen und Englischen** ist für einen die hiesigen Schulen Besuchenden zu haben. Näheres in der Expedition d. Bl.

4978

#### **Stellen = Gesuche.**

Ein Mädchen, das fein nähen und bügeln kann, gute Zeugnisse auszuweisen hat, wird gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4927

Ein Mädchen, das fein nähen, Kleidermachen und fristren kann, sucht eine Stelle als Kammerjungfer oder Stubenmädchen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 4979

Ein Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen Neustraße No. 29. 4980

Ein Bedienter, der gut serviren kann, wird gesucht. Nur solche belieben sich zu melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Näheres in der Exped. 4405

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei

**W. Hack**, Schneidermeister. 4299

Ein **Kapital** von **13,000 fl.** ist ganz oder getheilt auszuleihen durch **Friedrich Schaus**, Mauergasse No. 10. 4906

**6000 fl.** sind sogleich auszuleihen Wo, sagt die Exped. d. Bl. 4885

**3500 fl.** Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch **Jacob Jung**. 4344

Das Logis, welches von Herrn Pfarrer Steubing bewohnt wurde, ist durch Wohnortveränderung des Herrn Hofgerichtsrath Jöbert anderweit zu vermieten und gleich oder später zu beziehen. Näheres bei **Jacob Wilhelm Kimmel**, Neugasse No. 13. 4558

#### **Wiesbadener Theater.**

Heute Mittwoch den 21. Sept.: **Der Ball zu Ellerbrunn.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Carl Blum.

## Die erste Liebe eines alten Diplomaten.

(Fortsetzung aus No. 224.)

Warla lachte über meine Thätigkeit.

Gott, wie schön war sie! Die herrlichen schwarzen Augen blickten liebend auf mich nieder; sie hatte die Hand auf meine Schulter gelegt, mit der anderen hielt sie spielend einen Buchenzweig mit grünen Blättern. Sie hatte ihre Schürze abgenommen, um selbige zum Schutz gegen den Regen um den Hals zu legen; ich zupfte daran, um sie etwas herabfallen zu lassen, weshalb Warla mir mit dem Finger drohte; endlich fiel die Schürze doch herab und nahm ein kleines seidenes Tuch mit vom Halse herab. Warla erröthete wie eine Rose — ja, wie eine Rose, ich sage und wiederhole es, wie eine Rose, obgleich dieser Vergleich so oft gemißbraucht wird. Sie ließ den Zweig fallen und legte beide Hände um ihren Hals, um ihre Brust zu bedecken, während sie zugleich halb scherzend, halb unwillig sagte: „Was soll das heißen?“ — Ich kann es nicht beschreiben, wie niedlich diese Worte ihr standen. Ich umarmte sie, bat um Vergebung und drückte einen langen Kuß auf ihre Lippen. Das war der erste und — einzige. Warla kannte keine Kosterie, sie vergalt mir meinen Kuß, und indem sie erröthend die Schürze wieder um ihren Hals schlang, sagte sie: „Ich war nicht böse auf Sie — ich hatte so viel von Ihnen!“ — Ich glaubte vor Wonne vergehen zu müssen.

Still gingen wir heim, beständig hielt ich sie mit meinem Arm umschlungen. Als ich aber das friedliche Haus, Warla's ruhige Heimath, wieder sah, ergriff der Gedanke an die bevorstehende Trennung mich mit einer fürchterlichen Kraft. Ich brach aus: „Und dieses Haus muß ich jetzt verlassen!“ Warla wurde über meinen Ausruf erschreckt; wie sie aber erfuhr, daß ich schon am nächsten Morgen abreisen sollte, gerieth sie in Verzweiflung, sie weinte laut und wiederholte einmal über das andere, daß sie sehr unglücklich sei. So existisch ist nun der Mann, daß diese Thränen mich mehr erfreuten, als betrübten. Wir sind eitle Geschöpfe!

Warla ließ sich nicht beruhigen und hörte kaum auf die zärtlichen Namen, die ich ihr gab. Endlich riß sie sich aus meinen Armen los, die sie bisher in ihrer Betäubung geduldet hatte, und sagte: „Ich muß mit Ihnen reden, ehe Sie abreisen; ich muß das, aber allein. Jetzt kann ich es nicht, ich bin gar zu unglücklich; aber heute Abend, wenn die Sonne untergeht — wenn sie zum letzten Mal das Haus bescheint, während Sie darin sind — wollen Sie alsdann sich hier im Walde bei dem großen Buchenbaum einfinden, wo ich meine Schürze verlor? Dasselbst können wir ungestört reden — ich habe eine Bitte an Sie. Lassen Sie mich jetzt allein!“

In dem Augenblick war etwas so Bestimmtes und Erhabenes in ihrem Ausdruck; es war nicht mehr das spielende Kind, es war das junge Mädchen, das mit ihrer Liebe kämpfte und sich dieses Kampfes wohl bewußt war. Ich küßte ihr die Hand und ließ sie los. Sie ging langsam in den Wald zurück; ich blickte ihr nach, bis daß sie zwischen den dicken Bäumen verschwunden war. Darauf eilte ich in's Haus hinein, vollendete den Brief an meinen Vater, unterhielt mich mit der alten Großmutter über meine plötzliche Abreise und über meine baldige Wiederkehr — und war glücklich.

(Fortsetzung folgt.)